

# VARIA



Nr. 5 Dezember 2003

*Das Informationsblatt der Gemeinde Vals*

## **Vals braucht eine neue Sportbahn**

*Valserinnen und Valser, Feriengäste und Freunde von Vals sind aufgerufen, gemeinsam 1 Million Franken in unsere neue Bahn zu investieren. Dann hat der Valser Wintertourismus Zukunft. Mit der Grosszügigkeit Aller ist dieses Ziel zu erreichen.*

### **Die Fakten**

Die bestehende Sesselbahn Valé–Gadastatt ist fast dreissig Jahre alt. Spätestens in einigen Jahren müsste sie stillgelegt werden. Der Verwaltungsrat der Sportbahnen Vals AG befasste sich deshalb seit geraumer Zeit mit einem Neubau. Die Generalversammlung der Sportbahnen Vals AG vom 18. Oktober 2003 hat die Realisierung des Vorhabens beschlossen. Das nun vorliegende Projekt sieht den Neubau einer 8er-Gondelbahn vor. Die Vorteile gegenüber der heutigen Sesselbahn liegen auf der Hand: grösserer Komfort für die Fahrgäste, kürzere Fahrzeiten und damit bequemere Fahrten für die Wintersportler auf den Dachberg. Die neue Zubringeranlage soll im Sommer/Herbst 2004 realisiert werden.

### **Die Kosten und die Finanzierung**

Die neue Bahn hat ihren Preis: Das Projekt kostet 8.3 Mio. Franken. Die Gesellschaft selber kann einen kleinen Teil der Investitionen selber tragen. Die Gemeinde steuert maximal 2 Mio. Franken an das zu zeichnende Aktienkapital von 3 Mio. bei und gewährt ein zinsgünstiges Darlehen von 1.5 Mio. Hinzu kommen Finanzierungshilfen von Bund und Kan-



ton sowie ein Bankkredit. 1 Mio. Franken liegen zur Zeit und noch bis am 10. Januar 2004 öffentlich zur Aktienzeichnung auf.

### **Die Gemeinde**

Die Gemeindeversammlung vom 22. August 2003 hat einem Engagement der Gemeinde von insgesamt 3.5 Millionen Franken ohne Opposition zugestimmt und damit der Sportbahngesellschaft das Vertrauen ausgesprochen. Die Stimmenden waren sich der Bedeutung der Sportbahnen für Vals bewusst. Der Valser Wintertourismus braucht das Wintersportgebiet Dachberg als zweites Standbein neben der erfolgreichen Therme.

### **Der Dachberg gehört zu Vals**

Das Skigebiet ist ein wichtiges Freizeitangebot auch für uns Ein-

heimische geworden. Wohl kaum einer kann sich einen Winter in Vals ohne Dachberg mehr vorstellen. Wohl auch deshalb haben bereits viele Valserinnen und Valser, aber auch Gäste ihre ganz private finanzielle Unterstützung zugesagt.

### **Unterstützung**

Das Ziel, eine Million Franken von privater Seite zusammen zu bringen, könnte erreicht werden, wenn jeder Haushalt Aktien im Betrag einer Gemeinde-Jahressteuer zeichnet. Sportbahnen und Gemeinde hoffen und rechnen fest damit, dass die gemeinsamen Anstrengungen uns einer neuen Bahn entscheidend näher bringen werden.

## **Impressum**

### **Herausgeberin:**

Gemeinde Vals  
Gemeindeverwaltung  
Postfach 70, 7132 Vals  
Tel. 081 935 11 79, Fax 081 935 16 26  
e-mail [gemeinde@vals.ch](mailto:gemeinde@vals.ch)

### **Grafik und Druck:**

Spescha e Grünenfelder, 7130 Ilanz

## Die wirtschaftliche Bedeutung der neuen Gondelbahn

aus der Sicht von Gemeindepräsident Alfons Jörger.



Wie hat sich Vals in den letzten fünfzig Jahren wirtschaftlich entwickelt? Welches waren die wichtigen Entscheide, die dazu führten, dass Vals heute regionalwirtschaftlich als gutes Beispiel gilt?

Bis nach dem zweiten Weltkrieg war Vals trotz der damals bescheidenen Therme ein Bergbauerdorf wie viele andere. Vals lebte vor allem von der Landwirtschaft und den saisonal in der Fremde Arbeitenden. Viele Valsler verdienten ihr Geld in der auswärtigen Hotellerie, weil der Ertrag aus der Landwirtschaft zu Hause zum Leben nicht reichte.

Diese Situation änderte sich mit der Erteilung der Konzession für den Kraftwerkbau Zervreila Ende der vierziger Jahre. Die Einnahmen aus dieser Konzession ermöglichten es, die dörfliche Infrastruktur zu verbessern. Später wurde das Hotel Therme gebaut und das Valswasser als Mineralwasser abgefüllt.

Diese Entwicklung brachte Vals den wirtschaftlichen Aufschwung. Man war sich damals auch bewusst, dass der Tourismus gefördert werden musste. Dies geschah mit dem Bau der Valsler Sportbahnen in den siebziger Jahren. Wir alle wissen, dass es nicht leicht gewesen ist, das Geld für die Investition beizubringen.

Ich bin überzeugt, dass wir ohne die erwähnten zukunftsweisenden Entscheide und die daraus folgenden Investitionen später auch kein Thermalbad hätten bauen können. Heute wissen wir, dass die Therme Vals unserem Dorf wirtschaftlichen Aufschwung gebracht hat, den man sich in dem Ausmass nicht unbedingt erhoffen durfte.

Folgerichtig müssen wir in diesem Sinne vorwärts gehen. Der Bau der neuen Gondelbahn hat ähnliche Tragweite wie frühere Schritte. Die Investitionen für die neue Bahn zur Verfügung stellen, dies ist eine logische Fortsetzung unserer seit vierzig Jahren aktiven und konsequenten lokalen Tourismuspolitik.

Was würde geschehen, wenn die Erneuerung der Zubringerbahn an der Finanzierung scheitern würde?

Die bestehende Sesselbahn müsste früher oder später ihren Betrieb einstellen, da sie aus Sicherheitsgründen keine Betriebsbewilligung mehr erhalten würde. Die Wintersportgäste würden ausbleiben. Da diese in erster Linie in Ferienwohnungen und Kleinhotels wohnen, würde das bedeuten, dass in Spitzenzeiten im Winter, das heisst über Weihnachten/Neujahr und von Ende Januar bis

Anfang März diese Fremdenbetten leer stehen würden.

### Eine rudimentäre Rechnung zeigt folgendes:

Vals verfügt über etwa tausend Fremdenbetten. Geht man davon aus, dass die Hälfte dieser Betten während der erwähnten Zeit durch Ski- und SnowboardfahrerInnen belegt wird und ein Nettoertrag von 30 Franken pro Bett und Logiernacht erwirtschaftet wird, so ergibt dies einen Ertrag von 750 000 Franken. Wenn nun das Skigebiet aufgegeben werden müsste, weil die Finanzierung der neuen Bahn scheitert, so würde dies ein direkter Einnahmefall bei den Hoteliers und Ferienwohnungsvermietern in dieser Grössenordnung bedeuten.

Gemäss Schätzungen generieren die Sportbahnen eine direkte Wertschöpfung von einer Mio. Franken, was ein volkswirtschaftliches Einkommen von etwa 2 bis 2.5 Mio. Franken bedeuten würde. Die Auswirkungen auf die ganze Volkswirtschaft im Dorf wären bei einer Aufgabe des Skigebietes folglich um ein Vielfaches höher und kaum vorstellbar. Unsere Ferienwohnungen würden nahezu überflüssig. Die Logiernächte würden massiv zurückgehen. Lebensmitteläden, Sennerei, Metzgerei, Bäckerei, Restaurants und Kleinhotels müssten mit grossen Einbussen rechnen. Dies würde sich wieder auf die Bauwirtschaft auswirken. Erneuerungen und Neuinvestitionen im Bausektor würden ausbleiben. Leere Wohnungen wären im Überfluss vorhanden. Kurzum: wir müssten uns mit einem massiven wirtschaftlichen Einbruch abfinden. Wollen wir das? Ich glaube nicht.

### Fazit:

Wir alle sind aufgefordert, uns bei der neuen Bahn finanziell zu engagieren, seien wir nun Ferienwohnungsvermieter, Gastwirte, Gewerbetreibende, Hoteliers, Eltern, Grosseltern. Alle, denen die Zukunft unseres Tals am Herzen liegt, sind aufgerufen, sich an der Finanzierung zu beteiligen.



## **Die Therme Vals informiert**

Die Hoteba wird in Zukunft regelmässig in VARIA zu Wort kommen, es ist dies eine gute Möglichkeit, alle Valser und Valserinnen über das, was im Hotel Therme läuft, zu informieren.

### **Letztjähriger Geschäftsabschluss:**

**Die Hoteba weist einen Gewinn von über einer halben Million Franken aus.**

Wir haben die Hoteba in den 80er Jahren von der UBS (früher SBG) übernommen. Damals war es ein schwer defizitäres Unternehmen und der Umsatz lag bei rund 4 Mio. Franken. Heute haben wir über 13 Mio. Umsatz und wir haben letztes Jahr über eine halbe Million Franken Gewinn erzielt. Obwohl die Tourismus-Branche in der Schweiz in einer Krise ist (und die Hotellerie ganz besonders), werden wir auch dieses Jahr wieder sehr gut abschliessen. Wir rechnen erneut mit einem Gewinn. Wir sind sehr stolz auf diese Ergebnisse, zeigen sie doch auf, dass die Hoteba sehr gut geführt wird.

### **Hotel-Neubau Therme**

Über die Notwendigkeit, das Zimmerangebot zu verbessern, haben wir schon verschiedene Male an Gemeindeversammlungen orientiert. Schon beim Bauentscheid des Bades war uns allen klar, dass dies nur der erste Schritt der Sanierung der Hoteba sein kann, denn trotz heute sehr guter Geschäftsabschlüsse ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Gast diese Zimmer nicht mehr akzeptiert.

Heute arbeiten wir an der Konzept-Entwicklung und an der Finanzplanung eines zusätzlichen Bettenangebotes. Dabei gehen wir von einem Neubau aus mit ca. 40 Zimmern. Peter Zumthor wurde vor einem Jahr bereits der Auftrag erteilt, entsprechende Pläne auszuarbeiten. Wir haben an der Gemeindeversammlung (Information Hoteba) dieses Jahr darüber informiert.

Die Kosten dieses Neubaus können nicht mehr nur von der Gemeinde getragen werden. Wir rechnen mit einem Investitionsbetrag von ca. 30 Mio. Franken. Für die Umsetzung dieser Ideen brauchen wir einen Investor. Erste Kontakte haben stattgefunden.

### **Öffnungszeiten für 2004/2005**

13. Dezember 2003 bis 12. April 2004  
(Hotel, Therme)

10. Juni 2004 bis 29. März 2005 (Hotel)

29. Mai 2004 bis 29. März 2005 (Therme)

### **Hotel und Therme werden nächsten Herbst nicht mehr geschlossen.**

**Wir werden durchgehend geöffnet haben.**

Mit grossem Erfolg haben wir letztes Jahr zum ersten Mal die Sommersaison um zwei Wochen verlängert, das Haus war bis zum letzten Tag ausgebucht. Auch diesen Sommer haben wir am 2. November wieder mit vollem Haus die Saison abschliessen können. Mit der Schliessung von Hotel und Therme setzt im Dorf schlagartig die Zwischensaison ein. Das touristische Geschehen bricht zusammen, die Restaurants im Dorf schliessen, die Ferienwohnungen können praktisch nicht mehr vermietet werden. Um diesen wirtschaftlichen Einbruch zu verhindern oder stark zu reduzieren, hat die Hoteba diesen Herbst einen Versuchslauf im Hinblick auf eine durchgehende Öffnung durchgeführt (keine Schliessung mehr im Herbst).

Die Berechnungen zeigen auf, dass wir es nächstes Jahr wagen können, das Hotel und das Bad im Herbst durchgehend offen zu halten. Wir rechnen dabei aber auch, dass die Valser Gewerbetreibenden dann nicht scharenweise in die Ferien laufen, sondern im Dorf das touristische Angebot ebenfalls aufrechterhalten.

### **Die Hoteba als wichtiger Valser Wirtschaftsfaktor**

**Tourismus schafft Arbeitsplätze; mit 135 Arbeitsplätzen ist die Hoteba der grösste Arbeitgeber der Region.**

Von den insgesamt 135 bei der Hoteba beschäftigten Mitarbeitern sind 52 Mitarbeiter ortsansässig (einschliesslich Lugnez); eine Zahl, die in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist und eine Zahl, die uns stolz macht. Denn natürlich wirkt sich dies sehr positiv auf die Servicequalität aus. Menschen, die sich mit Vals identifizieren, die das Dorf und die Gegend kennen, die Vals als Lebens- und Arbeitsort gewählt haben, vermitteln dem Gast einen emotional viel näheren Bezug und ein herzliches Willkommen. Die Arbeit in der Hotellerie scheint vom Negativimage, von welchem sie lange geprägt war, weg





zu kommen. Es handelt sich ja auch um eine sehr breite Palette an Betätigungsfeldern, welche die Hoteba bietet. Die Möglichkeit von Teilzeitjobs ist vor allem für Frauen, die zu Hause noch einen Haushalt zu führen haben, besonders attraktiv und durch die durchgehende Sommer-Wintersaison wird die Hoteba auch vermehrt Ganzjahresverträge anbieten können, was die Attraktivität der Arbeitsplätze noch steigern wird.

### ***Beträchtliche Lohnsumme***

Die jährliche Lohnsumme, die von der Hoteba ausbezahlt wird, beträgt insgesamt 4.8 Mio. Franken, davon gehen 2.3 Mio. an die ortsansässigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Das sind Beträge in einer Höhe, die zu einem grossen Multiplikatoreffekt werden, denn dieses Einkommen wird für weiteren Konsum am Ort verwendet. Von den von der Hoteba ausbezahlten Löhnen profitiert also indirekt das ganze Dorf.

### ***Wertschöpfung betrifft zahlreiche Branchen***

#### **355 000 Franken für einheimische Kücheneinkäufe.**

Nicht zu unterschätzen ist auch die indirekte Wirkung des Tourismus, das heisst die Vorleistungen der Hoteba, wie Warenkäufe, Aufträge an die Baubranche, Mieten, Transport (kein Postautokurs ist so gut ausgelastet wie die Linie Vals-Ilanz) etc. Am besten lässt sich diese Wertschöpfung am Beispiel Küche darstellen: unsere Küche bietet ja bekanntlich eine sehr gute Qualität («Hundert Mal perfekt» titelte die NZZ am Sonntag) und unser Küchenchef Urs Dietrich ist bemüht, so viel wie möglich mit einheimischen Produkten zu arbeiten; Valser Eier, Valser Milchprodukte, Valser Lamm, Brot etc. Die einheimischen Produkte bürgen nicht nur für Qualität und Authentizität, der Einkauf von einheimischen Produkten ist auch von grosser wirtschaftlicher Bedeutung für das Dorf. So sind im Betriebsjahr 2002/03 einheimische Kücheneinkäufe im Betrag von 355 000 Franken getätigt worden, eine Summe, die wohl einiges an das wirtschaftliche Wohlergehen der Gemeinde beisteuert.

### ***Zeitgemässe Präsentation***

Die Therme Vals geht auch bei der Mitarbeiterbewerbung neue Wege; zu den normalen, üblichen Unterlagen auf Papier erhält jeder Jobbewerber auch eine CD-Rom, auf der auf über 300 Bildern das Angebot des Hotels, der Ort Vals, die Skiregion und die Angebote für Mitarbeiter präsentiert werden, eine zeitgemässe Präsentation, die bei den Mitarbeitern, die ja alle über PC-Kenntnisse verfügen, sehr gut ankommt – und auch ziemlich einzigartig ist. Neu haben wir jetzt auch eine Internetsurfstation für Mitarbeiter eingerichtet.

Auf Anfangs Wintersaison wird unsere Homepage viersprachig sein und im Hotel können wir unseren Gästen einen Wireless Highspeed Internetanschluss anbieten, denn wir wollen den Wünschen und Bedürfnissen nicht hinterherhinken, sondern versuchen, die Zukunft zu antizipieren. Jetzt, drei Jahre nach der Einführung des Reservationssystems im Internet, zeigt sich ja auch, dass dieser Entscheid damals richtig und wegweisend war. Auch wenn wir damit anfänglich auf grössere Widerstände gestossen sind, viele diesen Weg vielleicht nicht akzeptiert haben, heute ist diese Möglichkeit der Reservation zur absoluten Normalität geworden, die keinerlei Anlass zu Diskussionen gibt – als wär's schon immer so gewesen.

### ***NEU: Eintrittspreise Therme für Mitarbeiter aller Valser Betriebe***

Ab nächster Wintersaison können alle Personen, die hier in Vals ihren Arbeitsplatz haben, zum Einheimischentarif in die Therme (auch wenn sie den Wohnsitz nicht hier haben). Bitte eine Bestätigung vom Arbeitgeber an der Badekasse vorweisen.

### ***30 Jahre Urs Dietrich als Küchenchef der Therme Vals***

Die Küche der Therme Vals ist neben der Therme sicher die wichtigste Säule des Betriebs. Denn er leistet hervorragendes, unser Küchenchef Urs Dietrich, und das seit 30 Jahren. Mit totalem Engagement, mit ständiger Lust am Neuen, mit grosser Leidenschaft und Perfektion ist er immer auf der Suche nach neuen Geschmackskombinationen und nach höchster Qualität. Die Gäste bringt er zum Schwärmen, die Presse zum Staunen («So gut isst man in keiner Zürcher Hotelküche», schrieb die NZZ am Sonntag).

In der letzten Saisonwoche haben wir unseren Küchenchef gefeiert, mit einem Überraschungsfest. Sein Freund und Kollege aus dem Engadin, der mit 17 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin-Stern hoch dekorierte Peter Jöhrmann hat, zusammen mit der Therme-Brigade, das grosse Festmenue komponiert – alles unter strengster Geheimhaltung selbstverständlich. Die Befürchtungen unserer Chefpatissière Anita Pösel, dass das Dessertbuffet vielleicht doch nicht den Ansprüchen unseres Chefs genügen würde, waren unnötig; den geladenen Gästen und ihm selber hat's sichtlich gemundet.

Lieber Urs Dietrich, im Namen der Hoteba nochmals ganz herzlichen Dank für Ihren unermüdlchen und grossartigen Einsatz.

